



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1918

294 (27.6.1918) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-181597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-181597)

Badische Neueste Nachrichten

Waldtagung: Die 14. tagige Kammertage 40 Dichte, Flamm
verleihen 50 Dichte, Kammern 12 - , Auszubildende, Unterrichts
sachverständige 12, 11st. Arbeitskräfte sachverständige 12, 11st. Für den
jungen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird eine
Entscheidung überkommen. Besondere in Mannheim und Stuttgart
monat 12 - mit Stützpunkt, Dörmann, Dietrich 12, 6.4.
tisch, Buchführung, der der Dörmann 12, 6.4. Stützpunkt 12, 6.4.

Paris von deutschen Bombengeschwadern angegriffen.

m. Köln, 27. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus Amsterdam: Reuters besonderer Dienst meldet: Kettenkuli erschien mittags auf der Londoner Konferenz der Arbeiterpartei, wo er durch Henderson vorgestellt und mit großem Jubel begrüßt wurde. Er sagte: Ich komme unmittelbar von Moskau und erachte

Aus Stadt und Land.

Mit dem  ausgezeichnet

Freim. Feldwebel Heinrich Eckardt.
Luftschiffer Josef Braun, Sohn des Küfers Ludwig Braun,
L. 2, 4 wohnhaft.

Das Eisenerz 1. Klasse erhielt St. d. A. Träger
von hier, bei der Reichs-Gew.-Komp. eines Ref.-Anf.-Regis.

Sonstige Auszeichnungen.

Mit dem Ritterkreuz des Wilhelms-Kriegs-Verdienstordens wurde Leutnant und Kompanieführer Otto Stahl, a. St. Schwereverwundet in einem Bazar, Sohn des Badermeisters Stahl, ausgezeichnet. Es ist dies die vierte Auszeichnung, die Lt. Stahl erhielt.

Mit der Wohnungsnot und Mietpreissteigerung

Lebte sich gestern der Grund- und Hausbesitzerverein in einer gutbesuchten Versammlung. Der Vorsitzende, Herr von A. u. hatte das Referat hierüber übernommen. Im großen Saal sieht er die Frage der Wohnungsbeschaffung nicht so pessimistisch an, wie dies (und mit Recht) jetzt im allgemeinen geschieht, wenn er auch nicht verkennt, daß in einzelnen Industriezentren die Wohnungsnot zu einer Wohnungsnot auszuwachsen könnte, und daß hier Verhütungsmassnahmen geboten sind. 3 Prozent Leerwohnungen sind nach seinem Dafürhalten nicht vorzuziehen, ein kleinerer Prozentsatz tut es auch, denn der dadurch entstehende Mietanstieg würde auch auf die Mietpreise, er würde umgelegt. Die Wohnungsnot 1871 sei nur in Berlin, Breslau und Dresden zu spüren gewesen, aber die Verhältnisse hätten damals auch anders gelegen, wir seien erst am Ausgangspunkt der industriellen Entwicklung gestanden. Der Hausbesitzer habe das gleiche Interesse am Volkswohl wie andere Kreise und begrüße die Massnahmen, die zur Abwendung der Gefahr der Wohnungsnot getroffen werden. Redner ging dann des näheren auf die Ursachen der Wohnungsnot ein. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen sei es dem privaten Bauunternehmer nicht möglich zu bauen, er könne erst wieder daran denken, wenn der Wohnungsbau wieder rentabel wird. Es sei also in erster Linie darauf zu sehen, daß Mietpreise gezahlt werden, die der Aufwendung des Vermieters entsprechen. Stadt, Industrie und Genossenschaften werden für die Wiederaufnahme der Bautätigkeit sorgen, allerdings hat das Bauen mit öffentlichen Geldern die Gefahr, daß immer neue Gruppen kommen, die von der Stadt größtes Entgegenkommen verlangen und es dazu bringen, daß das private Bauunternehmertum sich nicht mehr in eine Konkurrenz einlassen könnte, was für das gesamte Wirtschaftsleben bedauerlich wäre.

Durch Umbau von Wohnungen seien viele neue zu gewinnen, erfreulicherweise habe man die Scheu vor Dachwohnungen abgelegt. Erstlich seien die Bestrebungen nach Errichtung von Flachbauten, eine Lösung des Bauproblems bedeuteten sie nicht. Freizügigkeit und Bodenständigkeit ließen sich nicht gut vereinbaren. Die ganze moderne Entwicklung sei eingeleitet auf Zusammendrängung der Massen. Aber man solle eben das ein tun und das andere (Errichtung mehrstöckiger Häuser) nicht lassen. Gegen die Einrichtung von Wohnungszentralen, Wohnungsnachweiser und -statistiken sei nichts einzuwenden, sie seien in der Lage, die schlimmsten Folgen einer Mangel- oder Unterproduktion in Wohnungen hintanzubringen. Bezüglich der Mietpreise sei für die Hausbesitzer vor dem Kriege keine unangenehme Zeit gewesen, allerdings hätte viel Unwirtschaftlichkeit bestanden. Die Verwaltung des Hauses, führte der Redner weiter aus, hat nach kaufmännischen Grundsätzen zu erfolgen. Geht es, so sind Mietsteigerungen heute nicht zu umgehen. Sie sollen sich aber in Grenzen halten, die durch den natürlichen Ausgleich zwischen Einnahmen und Aufwendungen geboten sind. Jede Steigerung, die diese Grenze nicht einhält und die Ausnützung der gesamten Lage des Wohnungsmarktes erkennen läßt, wird vom organisierten Hausbesitz abgelehnt. Er lehnt die Gemeinschaft ab mit Leuten, die die Marktlage anzunehmen suchen, hält sich aber für verpflichtet, die Mietsgeber, die zum eigenen Nachteil nicht kaufmännisch handeln und rechnen, aufzuklären. Diese Aufklärung liegt letzten Endes auch im Interesse der Mieter, die an gesunden Verhältnissen auf dem Wohnungsmarkt in gleicher Art wie die Vermieter interessiert sind.

Stadtrat Reidel trat entschieden der Stimmung entgegen, die das Schlagwort „Flachbau“ auf ihrem Banner hat. Er glaubt, daß sich hier viele Millionen Mark ersparen lassen, wenn man sich statt des Flachbaus auf den Bau mehrstöckiger Häuser verlegt, man müsse unbedingt an umgebauten Raum sparen. — Es wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der für die Tätigkeit der Grundbesitzer des Rietzeingangsamtes Anerkennung ausgesprochen wird. (Wie kommen auf sie zurück.)

Rechtsanwalt Dr. Belongari sprach dann in eindringlicher Weise über die Notwendigkeit, Borteile und Handhabung des barbaren Zahlungsverkehrs. Herr von A. u. kam auf eine von ihm schon vor zwei Jahren gemachte Anregung zurück, die Leuten, die sich ein eigenes Konto anlegen wollen, sollten ihre Dienstbescheide emittieren, die Miete jeweils direkt an den Vermieter

zu überweisen und am Gehalt abzuziehen. — Ein Vertreter der Sparkasse machte auf die Vorteile der Aufnahme eines Girokontos bei dieser aufmerksam. Gelegentlich der Tätigkeit des Provinzialanwaltes zur Förderung des barbaren Zahlungsverkehrs werden wir noch Gelegenheit nehmen, mit Einzelheiten an Hand zu gehen. — Die Versammlung fand erst um 11 Uhr ihr Ende.

* **Verleihung der Rettungsmedaille.** Der Großherzog hat dem Hauptlehrer Joseph Schütz in Raimwangen die silberne Rettungsmedaille verliehen.

* **Auszeichnung.** Unteroffizier Karl Fauth, Elisabethstr. 3, in Firma Fauth u. Co., erhielt das Badische Kriegsverdienstkreuz.

* **Militärische Beförderung.** Dem tgl. würt. Stabsarzt d. L. a. D. Dr. K. H. in Mannheim, z. St. Chefarzt des Kriegsgefangenenlazarets hier, wurde vom König von Württemberg der Charakter als Oberstabsarzt verliehen.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde der Landesgeologe an der geologischen Landesanstalt, Geh. Bergrat Dr. Ferdinand Schösch in Freiburg, seinem Ansuchen entsprechend wegen vorgerückten Alters unter Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse mit Ehrenlauf des Ordens vom Jahring der Löwen. Geh. Bergrat Dr. Schösch, Schweizer von Geburt, wurde 1848 in Schaffhausen geboren. Im Jahre 1889 wurde er zum Landesgeologen bei der damaligen Heideberger geologischen Landesanstalt ernannt. 1902 erfolgte seine Ernennung zum Bergrat und 1910 zum Geh. Bergrat. Geh. Rat Dr. Schösch hat sich sehr viele Verdienste um die geologische Erforschung unseres Landes erworben.

* **Verst.** wurden die Eisenbahnkreuze Johannes Beck in Baden-Dos nach Bruchsal, Robert Wendel in Weil-Weipoltsbühl nach Karlsruhe und Karl Schmidt in Hornberg nach Waldbühl.

* **Verkehrsangelegenheit.** Vom 1. Juli an bis auf weiteres werden die Schnellzüge 35/115 Saarbrücken—Büdingen—Mannheim ab 3.16 nach und 116/34 Büdingen—Saarbrücken—Mannheim ab 9.45 vorm. in den vorgesehenen Bedarfsfahrplänen bis und von Hof durchgeführt. Schnellzug 115 fährt um 7.47 nach, in Büdingen ab und trifft um 1.40 vorm. in Hof ein, Schnellzug 116 fährt um 4.15 vorm. in Hof ab und trifft um 9.20 vorm. in Büdingen ein. Hierdurch werden gute Verbindungen nach und von Hof geschaffen. Beide Züge führen vom 1. Juli an durchlaufende Wagen 1., 2., 3. Klasse Saarbrücken—Dresden und umgekehrt. Ankunft mit Zug 115 in Dresden um 6.53 vorm.,

Aus dem Großherzogtum.

× Heidelberg, 27. Juni. Die „Heidelberger Ztg.“ berichtet folgendes hübsche Porträt aus dem Heide: Vier Angehörige der 3. Kompanie eines baltischen Bataillons wurden am Sonntag im Belfort ihres bergigen Führers, Lt. d. R. Bertend, Berlebers der „Heidelberger Ztg.“, von dem Generalstabsoffizier von Hindenburg des Eisernen Kreuzes persönlich überreicht. Es waren Sergeant Küster, Leutnant von Hildebrand, Leutnant Schütz, Arbeiter Bauer von Mannheim-Neckarau und Gefr. Meisner von Mannheim. Der Feldmarschall war besonders erfreut, in zwei der Bataillone ehemalige Angehörige des Grenadier-Regiments 110 zu sehen, die 1917 in der Zeit gebildet hatten, in welcher der Feldmarschall Kommandeur der bewährten 23. Division gewesen ist.

× Weinheim, 25. Juni. Auf der Landstraße wurde hier gestern durch die Polizei ein Kraftwagen angehalten und durchsucht. Es fanden sich dabei sechs Zentner Rohanatswaren vor, die nach Weinheim gebracht werden sollten. Die Ware wurde beschlagnahmt und dem städtischen Kommandanten Weinheim übergeben. Gegen die beiden Inhaber des Autos, beide aus Weinheim, ist Anzeige erstattet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

× Mainz, 25. Juni. Nachdem die fortgeschrittenen Schritte der letzten Kreisämter, um die zahlreichen hessischen Dorfgemeinden zur Einhaltung ihrer Ablieferungsfrist von Eisen zu bewegen, fruchtlos waren, hat die Hessische Landesregierung in Mainz angeordnet, daß jeder der hessischen Kreisämter für jedes nichtabgegebene Ei eine Strafe von einer Mark zu entrichten hat. Es handelt sich dabei um tausende von hessischen Geflügelhaltern, die ihrerseits wieder zum größten Teil gegen die Strafverfügung Einspruch erhoben haben, den sie mit den schmerzhaften Futterverhältnissen, der hohen Ablieferungsfrist usw. begründen. Auch die günstiger gestellte Gerichtsinstanz von 1917 und die dort verhängten niedrigeren Strafen von 3 bis 50 Mark werden als Beispiel angeführt. In Hessen handelt es sich bei dem Geh von einer Mark für das Ei allerdings um höhere Straffsummen, da zahlreiche Landwirte mit 200 Eiern im Durchschnitt sind.

× Saarbrücken, 24. Juni. Ein Kriegsinvalide ohne seine Witze in Saarbrücken in der Person des 33 Jahre alten Wilhelm im Weltkrieg, Jung, sein Handwerk als Kollimator aus früher als Brillen (Kongleur und Gnomon) tätig, wurden ihm im ersten Kriegsjahr bei Villerse beide Beine durch eine Granate zertrümmert, die Beine mußten amputiert werden. Durch eigene Energie und zähen Willen brachte er es fertig, sich zunächst auf Stücken fortzubewegen und dann den Beruf als Kollimator zu übernehmen. Mit zwei Pfeden bespannt, bildet sich sein Körper eine bekannte Erscheinung in der Saarbrückener. Respekt.

Gerichtszeitung.

× Zweibrücken, 27. Juni. Interessante Einblicke in die Wirtschaft Jugendlicher Bürgerschulen im Pfälzer Schul- und Lehrhandel gab eine Verhandlung vor der Strafkammer gegen die Fabrikarbeiter Wolfgang Corzilius und Ludwig Budel aus Birmensheim, die sich wegen Hehlerei zu verantworten hatten. In verschiedenen Fällen hatten sie Hehle und Leber von Lehrkräften im Alter von 15 und 16 Jahren erworben, die diese Waren ihren Arbeitgebern aus dem Keller gestohlen hatten. Das hierfür erlangte Geld wurde alsbald veräußert, auf einer Bergungsgesellschaft nach Saarbrücken wurden Summen bezahlt, seit zu 25 Mark die Fische gerufen, der Rest zum Besuch von Kinos und Theater benutzt sowie Auslagen bezahlt. Alle der Beteiligten der beiden Angeklagten darlegte, sind Hehlerei von Fabrikanten bezogen. Händler mit derartigen Hehlereibetrieben in Birmensheim absolut keine Seltenheit. Nicht nur Hehlerei- und Schmuggler, sondern sogar Gymnasialisten von 12 und 13 Jahren treiben solche Handelsgeschäfte. Der Vater eines dieser Bürgerschüler sagte zu dem Richter: „Ich war auf höchste überführt, zu hören, daß mein Sohn ein Bankkonto von 5000—6000 Mark hat.“ Vermögen von 5000 bis 6000 Mark, die derartige Jugendliche sich erworben haben sind keine Seltenheit. Anfangs als Vermittler für den Kauf und Verkauf von Schmuggelwaren tätig, gingen die Jungen bald zu richtigen Lebergeschäften über, wozu sie sich die Waren von Leuten erworben, die Leber aufhebeln oder gehandelt hatten. Die Verhandlung selbst endete mit der Verurteilung des Corzilius zu 2 Wochen, des Budel zu 2 Monaten Gefängnis in Verbindung eines gleichlautenden Erkenntnisses des Schöffengerichts Birmensheim.

× Kaiserslautern, 24. Juni. Wegen Kriegsmüchens stand die Ehefrau des Kaufmanns Karl Kahler vor dem Schöffengericht. Es liegt ihr zur Last, daß sie Ende 1917 größere Mengen Rohle mit übermäßigem Gewinn verkauft habe. Es handelte sich größtenteils um Rohle, welche die Angeklagte bezogen, deren Gewinn nach dem Krieg eingestiegen hatten, die dann beschlagnahmt und nach und nach freigegeben wurde. Das Urteil lautete auf 5000 RM, aber 1 Jahr Gefängnis und Eingekerkung des übermäßigen Gewinns in Höhe von 10 266 RM.

Kommunales.

× Mainz, 24. Juni. Nach dem Vorschlag für 1918 ist die Stadt Mainz infolge ihrer gemäßigten Steuerpolitik in der Lage, den seit drei Jahren eingehaltenen Einkommensteuersatz von 130,5 Prozent und 21,5 Wp. bei der Vermögenssteuer auf weiterhin beizubehalten. Dabei wird noch die in den drei letzten Jahren unterlassene innere Tilgung in Höhe von fast 650 000 Mark wieder aufgenommen und eine zweijährige Tilgung der 200 Millionen betragenden Kriegsanleihe aus Betriebsmitteln vorgezogen. Für weitere Kriegsanleihe sind eine Million Mark vorgesehen.

Der Friedensvertrag mit Rumänien vor dem Hauptausfluß.

(Von unserem Berliner Büro.)

Der Hauptausfluß des Reichstages steht am Donnerstag die Beratung des Friedensvertrages mit Rumänien bei den Julai- und Sonderverträgen fort. Der Bericht hand das Wirtschaftsabkommen, auf Grund

Billiger, Max Jungnickel — um nur ein paar Namen zu nennen aus den Reihen des Realismus und der Realismus.

Zeitschriften, die für eine gesunde deutsche Kultur eintreten, sind der „Deutsche Wille“ (Frankfurt), der „Gral“, der „Wächter“, letzterer das von Prof. Koch in München trefflich geleitete Organ des reich wachsenden „Eichenborf“-Bundes, der das hohe Ziel einer Rehabilitation unserer Kultur in der Einführung der Romanistik erhebt und die Anteilnahme des deutschen Volkes voraussetzt, erreichen wird.

Hebernennung der Effekte und des für künftigen Expreßismus, Mäßigkeit zur „Schöpferischen Stelle“, die dem Realismus und das Gedächtnis gibt, — so lautet die Forderung, die dem deutschen Volk gestellt ist. Nur die Erfüllung dieser Forderung wird uns in den künftigen und geistigen Kämpfen, die dem Krieg der Waffen folgen werden, freigesetzt sein, und unsere hohe Aufgabe erfüllen lassen: zu sein „die Seele Europas, das Herz der Welt“.

Wissenschaft.

Schleimer Hofrat Dr. Eugen Enderlein.

ordentlicher Professor an der Universität Würzburg, wurde unter Bezeichnung des Titels Geheimrat Hofrat zum ordentlichen Professor der Chirurgie und zum Direktor der chirurgischen Klinik an der Universität Heidelberg ernannt.

Professor Dr. Robert Cantabona

an der Universität Heidelberg wurde mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. zum ordentlichen Professor der Zoologie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe ernannt.

dessen Rumänien an Deutschland, Österreich und Ungarn die Heberische des Landes an Getreide aller Art, Futtermitteln, Getreide, Geflügel, Vieh und Fleisch, Getreidepflanzen und Wälder für die Jahre 1918 und 1919 verkauft. Für die auf das Jahr 1919 folgenden Jahre verpachtet sich Rumänien, an Deutschland, Österreich und Ungarn diese Heberische zu liefern, falls die Mittelmächte dies verlangen.

Hg. Dr. Kieffer (Mainz) liegt in dem Kauf- bezw. Optionsrecht einen wesentlichen Vorteil, fordert von der Regierung aber, von dem Optionsrecht nur im äußersten Notfall Gebrauch zu machen. Unter keinen Umständen darf der deutsche Handel bei der Einfuhr rumänischer Getreides ausgeschlossen werden. Das Bezugsrecht muß so gestaltet werden, daß es an Rumänien abgetreten werden kann. Nur dann läßt sich die rumänische Mächtigkeits nehmen auf den Bedarf und auch auf die Qualität der Rohstoffe- und Futtermittel. Die Versteigerung muß in den Händen des Handels liegen, natürlich unter Reichskontrolle, die sich mit dem Preis und der Verwendung der Ware befaßt.

Hg. Gothein (Wolfs): Die Ausfuhr, große, aus Gewicht fallende Mengen landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu erhalten, sind nicht sonderlich groß. Augenblicklich stehen wir z. B. als Folge des Krieges und der Witterung vor einer völligen Abnahme in Rumänien. Die Bekämpfung war jämmerlich. Erst müssen die Menschen wieder zur Arbeit zurückgeführt werden. Die militärische Bewirtschaftung hat versagt.

Ein Vertreter der Regierung erwidert, daß der Gebrauch des Optionsrechts sich nach den wirtschaftlichen Verhältnissen richten wird. Das ist ausdrücklich vorgesehen. Auch die Mitarbeit des schließlichen Handels ist möglich. Zunächst muß freilich eine verantwortliche amtliche Stelle geschaffen werden.

Hg. Graf Frischmar (Hr.): Die schlechte Lage in Rumänien fällt nicht etwa der schlechten Verwaltung zur Last; die Verwaltung war besser als im Frieden. — Die Eisenfuhr ist in die Wege geleitet. Die meisten Schwierigkeiten werden die Befriedigung und Ausführung der Heberische machen. Einen Druck können wir jedoch nur in den von uns besetzten Gebieten ausüben.

Hg. Wurmuth (Deutsche Fraktion) teilt die Aufmerksamkeit auf die hohen Getreidepreise.

Ein Vertreter der Regierung erwidert dem Grafen Frischmar, daß die deutschen Behörden bei der Befriedigung der Heberische mitwirken. Im übrigen wird das Ausfuhrverbot Rumänien unser beider Vorteil sein. Bei den Preisen hat man nicht vergessen, daß alle übrigen Länder noch höhere Preise haben. Die Sachverständigen halten übereinstimmend nach Lage der Sache die vereinbarten Preise für angemessen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser an den Bürgermeister von Hamburg.

Hamburg, 27. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Der Kaiser hat an den Bürgermeister Predohl zum heutigen Erinnerungstag seiner vor 25 Jahren erfolgten Wahl in den Senat folgenden Telegramm geschickt: „Am dem Tage, an dem Sie auf eine 25jährige Tätigkeit als Mitglied des Hamburger Senats zurückblicken, an eine Zeit reich an Arbeit und Erfolgen, gebente ich Ihnen mit den warmsten Glück- und Segenswünschen. Sie haben an Ihrem Teil mitgewirkt an der vorbildlichen Entwicklung, die in den letzten Jahrzehnten bis zum Ausbruch des Krieges die alte Hansestadt Hamburg zu neuer Blüte geführt hat. Durch jähres Arbeiten und gesunden Unternehmungsgeist hatte sich Hamburg eine Bedeutung in der Welt erkämpft, auf welche das ganze deutsche Volk stolz war. Möge es Ihnen vergönnt sein, auch in der kommenden Friedenszeit Ihre Kräfte dem Wiederaufbau von Handel und Schifffahrt zu widmen und es zu erleben, wie die durch den Krieg gescheiterten Wunden heilen und sich überall neues fröhliches Leben regt.“

Wilhelm I. R.

Hamburg, 27. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Anlässlich des 25-jährigen Regierungsjubiläum des Bürgermeisters Predohl sind verschiedene Telegramme eingegangen, u. a. vom Senat in Babel und vom Reichstagsrat, des folgenden Wortlaut hat: „Da Eure Majestät mit hoher Befriedigung auf eine 25jährige erfolgreiche Tätigkeit im Senat der freien und Hansestadt Hamburg zurückblicken können, bitte ich Sie, meine aufrichtigsten Glückwünsche entgegenzunehmen zu wollen. Möge es Ihnen vergönnt sein, auch weiterhin noch eine lange Reihe von Jahren zum Wohle Hamburgs und des deutschen Vaterlandes an so hervorragender Stelle zu stehen und mitzuwirken am großen Werk der Wiederaufbau deutscher Weltwirtschaft nach glücklich beendeten Kriege.“

Reichstagsrat Graf von Hertling.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 66. Öffentliche Sitzung.

Präsident Kopf eröffnete um 9 Uhr 25 Minuten die Sitzung. Hg. Hermann (Mainz) fragt an, was die Geschäftsordnungskommission bisher getan habe, um den Beschluß des Hauses zu erledigen, damit die Verwendung von Fremdwörtern geregelt werde. Hg. Tenebren (H. B.) teilt mit, daß die Geschäftsordnungskommission sich mit der Frage befaßt habe und daß sie dabei zur Ansicht gelangt sei, daß es sich nicht empfehle, bereits diesem Landtage Vor schläge zu machen.

Präsident Kopf fügte dem bei, daß in der Kommission beschlossen wurde, die Geschäftsordnungen der anderen Landtage zu erheben.

Staatsminister Freiherr von Bodman beantwortete eine kurze Anfrage des Hg. Wölter (Soz.) über den Mangel in Mannheim und teilt mit, in Mannheim sind Schwierigkeiten in der ärztlichen Versorgung dadurch entstanden, daß ein in der Kaiserstraße ordentlich befaßter Arzt ins Feld abberufen wurde, sein Stellvertreter wurde ebenfalls abgerufen und der Arzt, der diesen ersetzen sollte, ist erkrankt. Er ist jetzt aber soweit hergestellt, daß er in Wärsch geleitet werden kann, dann wird der Mangel behoben sein, und der Mangel in Mannheim ist im übrigen nicht derart, daß weitere Kräfte aus dem Felde zurückberufen werden müssen.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten, die Fortsetzung der Beratung der Anträge auf Änderung der Gemeinde- und Stadtsordnung.

Letzte Meldungen.

Die Offensive gegen Italien.

Italien „auf weitere harte Krassproben gesetzt“.

Bern, 27. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Bei einer Kundgebung anlässlich des österreichischen Rückzuges erklärte der österreichische Militär, er verheißt zwar die hochgehenden Wogen der Befestigung in Italien, empfehle aber, sich mit gleichem Mut und unerklärlicher Zuversicht auf weitere harte Krassproben gesetzt zu machen, da es falsch wäre, sich über die Dauer des Krieges täuschen zu lassen. Der Krieg werde sich noch lange hinziehen und noch lange seine schmerzhaften Takte fühlen lassen. Der Feind werde der gefährlichsten Versuch erneuern.

Italienischer Offiziersmangel.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 27. Juni. (Pr. Tel. g. R.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ berichtet von der italienischen Grenze: Ein in Amstibach veröffentlichtes Dekret ermächtigt den Kriegsminister, sämtliche von Cadorna abgeordneten Offiziere wieder in ihre alten Stellungen zurückzuführen.

Belagerungszustand über Norditalien.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 27. Juni. (Pr. Tel. g. R.) Von der italienischen Grenze wird gemeldet, daß der Belagerungszustand über Norditalien verhängt wurde. Auch in Turin ist der militärische Sicherheitszustand erklärt worden.

Londoner Botschaften.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 27. Juni. (Pr. Tel. g. R.) In einem Londoner Bericht der „Neuen Zürcher Zeitung“

„ung“ heißt es, London sei mehr als je die Stadt der Gegenstände in einem Augenblick, wo sich vielleicht die entscheidende Schlacht in Frankreich vorbereite. In den öffentlichen Gesprächen sei viel von einem neuen Plan des Generals Foch die Rede, von dem man sich die Rettung von Paris und der Räte verspricht. Jedenfalls sei man in England entschlossen, sich nicht für belegen zu erklären, ebenso wie man um jeden Preis die Herrschaft des Meeres aufrecht erhalten wolle. Immerhin zieht die öffentliche Meinung heute auch schon die Möglichkeit in Betracht, daß sich auf dem Kontinent das Waffenstillstand vollständig gegen England wenden könnte.

Die Stimmung in London sei, wenngleich es auch hier Optimisten und Anhänger des Verzichtens gibt, im ganzen recht zuversichtlich. Ganz andere Stimmung dagegen herrscht in Mittel- und Nordengland und in Schottland, hier seien die Gegenstände zur Regierung sehr scharf. In London selbst scheint augenblicklich unter der Diktatur Lloyd Georges eine Aera von Verdrächtigungen und Skandalen nach Pariser Art im Beginn zu sein. Es werden in letzter Zeit, genau wie es in Paris anfang, Namen von Leuten genannt, die mit mehr oder weniger großer Deutlichkeit des Betrugs beschuldigt werden.

Verflechtung der Friedensausichten.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 27. Juni. (Pr. Tel. g. R.) Die Zürcher Morgenzeitung erfährt von besonderer Seite aus dem Haag: Der bekannte Sozialistenführer Troelstra erklärte, daß sich die Friedensausichten verschlechtern haben. Es wird ein Brief von Albert Thomas bekannt, aus dem ein teilweiser Stimmungsumschlag in den sozialistischen Ententekreisen hervorgeht.

Keine spanische Friedensvermittlung.

Madrid, 27. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Reuter berichtet: Dato hat die in den Verhandlungen der Kammer umfassen den Gerichte dementiert, wonach die Regierung die Beratung des Parlaments beabsichtige, um gewisse internationale Probleme zu behandeln.

Handel und Industrie.

Allgemeine Tiefbohr- und Schachtbau A.-G. in Liquidation, Düsseldorf.

r. Düsseldorf, 27. Juni. (Pr. Tel.) Die am Mittwoch abgehaltene Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1917, der eine Erhöhung des Verlustes von 1 191 160 M. auf 1 191 414 Mark bei 1,2 Mill. M. Aktienkapital ergibt. Die Verwaltung teilte mit, daß die Gesellschaft sich genötigt sah, einen größeren Teil der für den Bohr- und Schachtbaubetrieb benötigten Gegenstände zu verkaufen. Einen Teil des Erwerbes wurde in Kriegsanleihen angelegt. Der Betrieb der Düsseldorf-Oeverlooch ist im laufenden Geschäftsjahr eingestellt worden. Die Versammlung erteilte dem Liquidator die Entlastung und beschloß, den Verlust auf neue Rechnung vorzutragen.

Mannheimer Effektenbörse.

Umsätze vollzogen sich heute in Brauerei-Eichenbaum-Aktien und in Benz-Aktien. Sehr fest lagen die Aktien der Mannheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft und des Mannheimer Lagerhauses, die prozentweise höher gefragt wurden. Auch Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft etwas höher befragt. Industriewerte ohne besondere Veränderungen.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 27. Juni. (Pr. Tel.) Die Börse verkehrte still bei behaupteter Tendenz. Bei Beginn trat eine bessere Stimmung auf dem Montanaktienmarkt hervor, doch blieb die Kursbewegung bescheiden, da die Zurückhaltung wieder die Oberhand gewann. Es zeigte sich lediglich für Phoenix Bergbau, Deutsch-Luxemburger Interne, während Mannesmannröhren im Angebot standen. Rüstungswerte lagen bei mäßigen Umsätzen ziemlich fest. Rheinstahl, Deutsche Wälsen besser. Von Autoaktien wurden Adlerwerke, Kleyer wesentlich höher, Benz und Daimler ruhig. In chemischen Werten fanden einige Umsätze bei fester Tendenz statt. Bevorzugt wurden Scheideanstalt. Anilinaktien schwächten sich teilweise etwas ab. Die führenden Elektrowerte konnten sich behaupten. In Schuckert fanden einige Umsätze statt. Im Verkehr der Schiffsaktien stellten sich Nord Lloyd sowie Paketfahrt niedriger. Die Umsätze auf dem Kasanmarkt blieben geringfügig und die Zahl der Kurskürrenzen ist klein. Höher gefragt waren Maschinenfabrik Eßlingen, Deutsche Verlagsanstalt, Darmstädter Motoren.

Im freien Verkehr fanden Deutsche Erdöl bei erhöhten Kursen Beachtung. Heldburgaktien schwächten sich ab. Deutsche Anleihen unterlagen keiner wesentlichen Änderung. Mexikaner vorübergehend lebhafter umgesetzt und höher bezahlt. Japaner fest. Österreichisch-ungarische Renten still. Auch am Schluß der Börse blieb das Geschäft bei behaupteter Haltung still. Privatskonti 4%.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 27. Juni. (W.B.) Wie gestern kam auch heute im Börsenverkehr fremdländische und feste Stimmung zur Geltung. Die Aufwärtsbewegung der Kurse machte weitere, wenn auch in keinem Falle bedeutende Fortschritte. Offenbar baldigte man die Ansicht, daß die Geldflüssigkeit aus der Kuponzahlung zum Halbjahresbeginn noch weiter öftere und neue Käufer der Börse zu führen wird, trotz der Bestrebungen, die flüssigen Geldmittel staatlichen Zwecken nutzbar zu machen. Durch Festigkeit zeichnen sich besonders Petroleum- und Bergwerkswerte aus. Bernbergaktien stellten sich niedriger, angeblich auf Glättstellung der Hamburger Makler und der gleiche Grund wurde für die Befestigung der russischen Bankaktien angegeben. Gebr. Böhreraktien gaben wesentlich nach. Im weiteren Verlauf ließ der Verkehr seine Lebhaftigkeit vermissen. Der Anlagensmarkt blieb unverändert.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 26. Juni. (W.B.) In der heutigen Generalversammlung der Deutschen Erdöl-Aktien-Gesellschaft wurde die Tagesordnung bis auf die beantragte Kapitalerhöhung um 425 Mill. M. gütlich erledigt. Wegen dieser ergaben sich zwischen der Verwaltung und der Opposition, die 8413 gegenüber 16715 Aktien der Verwaltung vortrat, erhebliche Meinungsverschiedenheiten, weil die Einkünfte des Bezugsrechts an die alten Aktionäre im Verhältnis von 15:2 zu 35:34 erst in der Generalversammlung bekannt gegeben worden sei und die Aktionäre vor der Erteilung der Zustimmung eine Frist zur Überlegung beanspruchten müßten. Die Opposition, hinter welcher die Deutsche Bank steht, während die Bankverbindung der Erdölgesellschaft die Disconto-Gesellschaft ist, stimmte schließlich gegen die Kapitalerhöhung, so daß diese, weil die erforderliche Dreiviertelmehrheit fehlte, abgelehnt wurde. Die Verwaltung erklärte hierauf, daß es für die Erdöl-Gesellschaft nötig sei, sich von der bei der Abstimmung hervorgetretenen Bevormundung und den konkurrierenden Interessen freizumachen.

Berlin, 27. Juni. (W.B.) Die Dividende der Vereinigten Deutschen Nickelwerke A.-G. vorm. Westf. Nickel-Walzwerk Plessmann, Witte u. Co., in Schelle wird wiederum mit 30 Prozent vorgeschlagen werden.

Schiffbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 26. Juni. Amtliche Notierungen. Bergfahrt Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Oststadt 2,50, nach Mannheim 2,50, nach Karlsruhe 2,50, nach Lauterburg 3,00, nach Straßburg 1. E. 3,50; Schleppfähre von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Oststadt 2,20—2,30, nach Mannheim 2,40 bis 2,50 Mark, 100 2 253,75 M.



Akademische Verbindung Hansea
im Lichtentzeller Chargierten-Convent
an der Handels-Hochschule Mannheim:
H. Auerbach X

rivat - Tanzkurs

3. PERM. PATENT OFFICE. 221
1911a

Trauerbriefe liefert in 2 Stunden Druckerei Dr. Haas
Mannheimer General-Anzeiger G.m.b.H.

wird wieder angenommen. 191

Amliches Verkündigungsblatt
für den
Großherzoglich Badischen Amtsbezirk Mannheim

27r. 38

11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533

